

Meer Integration: Studie zum Ostseeraum beleuchtet Zukunftsfähigkeit der EU-Makroregion

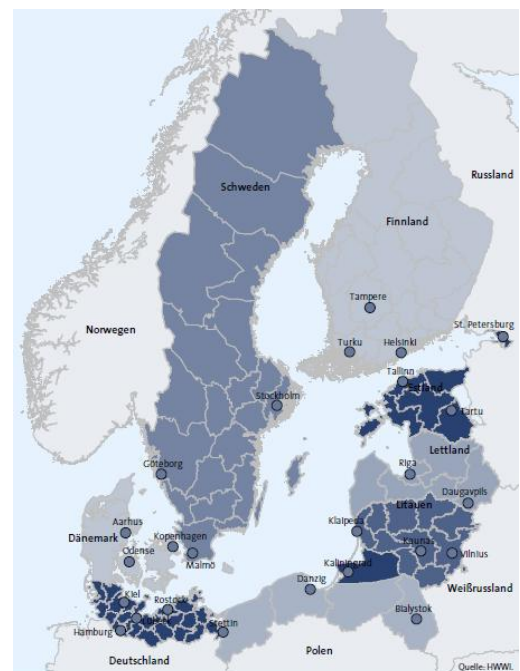
Berlin, 03.03.2011. Regionale Kooperation macht die Ostsee-Anrainer bei Herausforderungen wie Wettbewerbsfähigkeit in der Wissensgesellschaft oder dem demografischem Wandel zukunftsfähig. Das ist zentrales Ergebnis der Studie „Zukunft Ostseeraum: Potenziale und Herausforderungen“ des Hamburgischen WeltWirtschaftsInstituts (HWWI), die Ausgangslage als auch Entwicklungspotenziale der insgesamt neun Ostsee-Staaten (Deutschland, Dänemark, Finnland, Schweden, Estland, Lettland, Litauen, Polen und Russland) analysiert.

Die Forscher untersuchten mit den Themen Handel, demografische Trends, Innovation und ökonomische Bedeutung der Ostseestädte vier Kernbereiche sozioökonomischer Entwicklung in der EU-Makroregion. Und stellten fest: Kurze Wege übers Wasser und die traditionellen Wirtschaftsverflechtungen der alten Hanse-Städte sorgen rings um das Binnenmeer in allen Bereichen für intensive grenzüberschreitende Beziehungen – 40 Jahre Teilung durch den „Eisernen Vorhang“ zum Trotz.

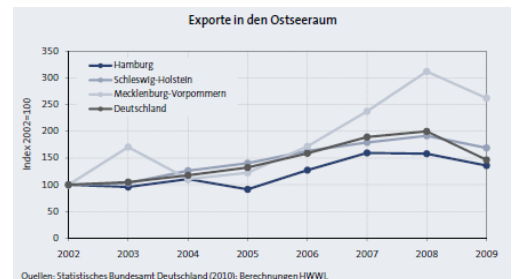
Grenzüberschreitende Zusammenarbeit hat in der Region Tradition

Beispiel Handel: Waren im Wert von 725 Mrd. € haben die neun Ostsee-Anrainer 2009 in EU-Länder exportiert – genau ein Drittel der EU-Binnenexporte. Die EU-Mittelmeerstaaten, darunter mit Frankreich und Italien immerhin zwei G7-Nationen, sorgten im selben Zeitraum für nur 25% der Binnenexporte.

Beispiel Innovation: Indikatoren wie die Anzahl der Patentanmeldungen, Aufwendungen für Forschung und Entwicklung und der Anteil der Erwerbstätigen in Wissenschaft und Technologie weisen Potenziale für Innovationen auch im Bereich der erneuerbaren Energien auf. Mehr als 300 Universitäten, Krankenhäuser und Firmen aus den Life Science-Bereichen formen das „Medicon-Valley“ auf beiden Seiten des Öresunds zwischen Dänemark und Südschweden. Das Gesundheits-Cluster sorgt für einen Boom in der Öresund-Region – und ist mitverantwortlich dafür, dass Dänemark und Schweden im „Innovationsindex“ der EU die Spitzenplätze belegen. Auf Platz 3 und 4 folgen mit Finnland und Deutschland übrigens zwei weitere Ostsee-Staaten.



© HWWI Teilen sich 7995 km Küstenlinie: die neun Ostseeanrainer



Quellen: Statistisches Bundesamt Deutschland (2010); Berechnungen HWWI.

© HWWI Die deutschen Länder profitieren vom Ostsee-Handel - Mecklenburg-Vorpommern hat seit 2002 seine Exporte in die Region verdreifacht.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Ostseeanrainer wird auch nötig sein, um die gemeinsamen Herausforderungen, allen voran die Bevölkerungsentwicklung, zu meistern: Beispielsweise wird für Skandinavien bis 2030 ein Einwohnerzuwachs prognostiziert; Staaten wie Lettland werden dagegen bis zu einem Zehntel ihrer Einwohner verlieren, insbesondere junge Fachkräfte. Auch hier können, so das Credo der Studie, grenzüberschreitende Lösungen helfen, etwa der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur für Grenzpendler oder eine bessere Anerkennung von Berufs- und Hochschulabschlüssen rund um das Mare Balticum.

Den Risiken, aber vor allem auch Chancen des Ostseeraums in den Bereichen Handel, Demografie, Innovation und Metropolen widmet die Studie je ein Kapitel. Karten und Statistiken, Infoboxen zu Querschnittsthemen wie der Fehmarnbelt-Querung sowie persönliche Perspektiven von Vertretern der organisierten Zivilgesellschaft aus Deutschland, Finnland und Lettland ergänzen die Fakten.

Über das Ostsee-Partnerschaftsnetzwerk

Die Studie „Zukunft Ostseeraum: Potenziale und Herausforderungen“ legt den wissenschaftlichen Grundstein für ein dichtes Netzwerk aus Institutionen, Verbänden und Unternehmen, die Potenzial und Herausforderungen des Ostseeraums frühzeitig erkannt haben und nachhaltig beeinflussen möchten. Anlass dafür ist die im Juli beginnende deutsche Präsidentschaft im Ostseerat.

Initiiert vom Auswärtigen Amt, der Handelskammer Hamburg und dem Netzwerk Europäische Bewegung Deutschland bietet das Ostsee-Netzwerk zurzeit 23 nationalen und internationalen Partnern eine breite Plattform, um Informationen und Interessen optimal auszutauschen.

Die Kapitel der Studie werden in den nächsten Monaten in vier Fachveranstaltungen mit internationalen Gästen aus Politik und Zivilgesellschaft diskutiert.

Silvia Stiller, Jan Wedemeier: **Zukunft Ostseeraum: Potenziale und Herausforderungen**, HWWI Policy Report Nr. 16, Februar 2011. ISSN: 1862-4944

Die Studie steht Ihnen online unter <http://www.hwwi.org/publikationen/policy/publikationen-einzelansicht/zukunft-ostseeraum-potenziale-und-herausforderungen///6443.html> zur Verfügung. Ausführliches Bild- und Statistikmaterial haben wir Ihnen unter <http://www.europaeische-bewegung.de/aktivitaeten-projekte/ostsee-netzwerk/graphiken> zusammengestellt. © HWWI.

Sendesperrfrist: Heute, 3. März 19.00 Uhr

Pressekontakt:

Netzwerk Europäische Bewegung Deutschland
Bernd Hüttemann, Generalsekretär
Tel.: +49-30-3036201-10
Mail: bernd.huettemann@europaeische-bewegung.de

Weitere Informationen zum Ostsee-Netzwerk finden Sie unter: <http://www.europaeische-bewegung.de/aktivitaeten-projekte/ostsee-netzwerk>